

Leichtigkeit Schmerz Idee
Geschichte **Tanz** Spiel
Gefühle Normen Wissen
Körper Regenbogen Schön
Sicherheit **Vielfalt** Sinne
Peer Angst Medien
Scham Hand **Haare**
Paradigmenwechsel
Perspektive Haut Jugend
Vergänglichkeit **Gewohnheit**
Freude **Positiv** Sprache
Optimierung **Queer** Lachen
Haltung Narben Norm
Bunt Gesicht Farbe Idee
Sichtbar Bild **Wünsche**

Ein Fachtag für Pädagog*innen,
Kinder- und
Jugendarbeiter*innen,
Ehrenamtliche aus
Sportverbänden, Lehrer*innen
und alle Interessierte.

Angeboten von:

1. Mädchenhaus Kassel 1992 e.V.,
Dynamitas *unlimited*, Jugendför-
derung und Jugendbildungswerk
des Landkreises Kassel, dem Amt
für Chancengleichheit der Stadt
Kassel sowie Dynamo Windrad

Do., 01. Juni 2023,
09:30 - 16:00 Uhr
Hermann Schafft Haus
Wilhelmshöher Allee 19

Verpflegungsbeitrag 5,-
Mädchenhaus Kassel
Kasseler Sparkasse
DE63 52050353 0001005376
Stichwort: Fachtag 23
oder vor Ort

Studierende, Erwerblose und
Praktikant*innen kostenfrei

Anmeldung mit Name/ Institution
und Workshop unter:
daniela-
grimm@landkreiskassel.de

Fachtag „darf man denn gar nix
mehr sagen...“

*Die Sprache als Mittel und Gegenstand
in der pädagogischen Arbeit*

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

01. Juni 2023

9:30 – 16:00 Uhr

Hermann Schafft Haus

Eine Fachtagung angeboten vom 1. Mädchenhaus Kassel 1992 e.V., Dynamitas *unlimited*, Jugendförderung und Jugendbildungswerk des Landkreises Kassel, dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Kassel sowie Dynamo Windrad

Darf man denn gar nix mehr sagen...?

Für Multiplikator*innen in der Sozialen Arbeit ist Sprache sowohl ein wichtiger Gegenstand, als auch ein zentrales Arbeitsinstrument. Wir kommen nicht umhin, uns mit unserem Umgang mit Sprache auseinander zu setzen. Zu dieser Auseinandersetzung möchten wir einladen. Wir möchten einen wissenschaftlichen Blick darauf werfen, wie Sprache funktioniert und was dies für die Auseinandersetzung um eine gerechtere Sprache heißt.

Programm

09.00h Ankommen

09.30h Begrüßung und inhaltliche Einführung

10.15 -11.15 Vortrag Anatol Stefanowitsch

11.30 – 13.30 h Workshop Teil 1

13.30h Mittagspause

14.30h Start Workshop Teil 2

15.45h Gemeinsames Ende

16.00h Ende

Kurzbeschreibung der Workshops

1: *Das darf man noch sagen*

*Suse Umscheid, LSBT*IQA Netzwerk Nordhessen*

Es wird viel gefragt, was man noch sagen/schreiben darf. Es gibt das "N-Wort", das "Z-Wort", das "T-Wort", die Abkürzung FLINTA und Sternchen, Unterstriche und Doppelpunkte an für uns überraschenden Stellen. In dem Workshop widmen wir uns der Frage, warum sich unsere Sprache verändert, wer und was mit verschiedenen Wörtern, Akronymen und Satzzeichen (nicht) gemeint ist, und wie wir sensibler miteinander ins Gespräch kommen können. Vor allem finden wir raus, ob alles, dass wir noch sagen dürfen, etwas ist, dass wir noch sagen und so meinen wollen.

2: *Sich klar ausdrücken ist nicht leicht*

Andrea Tischner, Nina Rademacher, leicht ist klar e.V.

Darf man denn gar nichts mehr sagen?! Doch Mann - Frau muss sogar! Denn um Infos zu verstehen, brauchen viele Menschen deutliche und klare Worte. Die benutzen wir in der Leichten Sprache und politisch korrekt sind wir alle mal! Denn wir achten und respektieren alle Menschen, auch die, die eine klare und Leichte Sprache brauchen.

3: *MitEinAnder*

Né Fink, Trainer und Berater für geschlechtliche Vielfalt

In den Debatten rund um Sprache und nicht-verletzende Begriffe kommen sehr unterschiedliche und oft heftige Emotionen zum Vorschein. Die Heftigkeit der Emotionen die u.a. bei Debatten um Themen wie geschlechtliche Vielfalt aufkommen, mögen manchmal überraschen. Gleichzeitig können wir davon ausgehen, dass hinter den Emotionen, die sich in diesen hitzigen Debatten entladen nachvollziehbare Bedürfnisse liegen. Was hinter der Unge-duld: "Wann kapieren die es endlich" auf der einen, Verunsicherung: „Darf ich das so überhaupt noch sagen?“ und Reaktionen, wie: „Ich lasse mir doch nicht den Mund verbieten!“ auf der anderen Seite, alles stecken könnte. Das wollen wir uns in diesem Workshop gemeinsam

erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht nur auf den Emotionen und Reaktionen der jeweils „Anderen“, sondern auch auf unseren eigenen. Was haben unsere Emotionen eigentlich mit Diskriminierung und Privilegien zu tun? Wie können wir die verschiedenen Emotionen hinter den Diskursen, wahrnehmen, wertschätzen, akzeptieren und damit professionell und kompetent umgehen?

4: *Populistische Sprache begegnen und berücksichtigen*

Kirsten Neumann, MBT Nordhessen

Wie erkenne ich (rechts)populistische Argumentationsweisen. Über das Anschauen extrem Rechter und Rechts-populistischer Argumentationsmuster, wollen wir schauen, dass wir zu angemessenem Dialog anregen und ein Beitrag zum Empowerment sein. Wir möchten Hilfen für sinnvolles Argumentieren geben, aber auch Grenzen verbaler Erwidern aufzeigen. Wie kann ich Vorfälle und Ereignisse, die ich (im Arbeitskontext) wahrnehme und öffentlich Ansprechen möchte, möglichst so formulieren, dass es keine Vorlage für rechtspopulistische Argumentation hergibt.

Ein Einstieg ins couragierte Sprechen, Argumentieren und Erwidern

5: *Alltagsrassismus - "Du sprichst aber gut Deutsch"*

*Referent*in: N.N.*

Alltagsrassismus ist nicht immer leicht zu erkennen. Er kann sich deutlich in Form von rassistischen Beleidigungen und herabwürdigenden Handlungen zeigen, doch erscheint er auch ganz subtil. Rassistisches Denken und Handeln fällt den Beteiligten oft nicht auf. Sie glauben fest daran, tatsächlich nicht rassistisch zu sein. Diesem vielfach subtil praktizierten Rassismus wollen wir auf die Spur kommen, uns reflektieren und gemeinsam Wege für die Umsetzung in unseren Arbeits-Sprach-Alltag finden.

Anmeldung:

daniela-grimm@landkreiskassel.de

Bei Fragen: info@maedchenhauskassel.de, 0561 71785